

dicht bevölkertes Thal durchströmenden Lö-ho genannt zu werden, gibt der Vermuthung Raum, dass wir nur einen Schritt weiter zurück in der Geschichte zu gehen haben, um jene beiden Gewässer als *die* Flüsse der chinesischen Race zu finden, d. h. als die Gewässer, an denen die Chinesen lebten ehe sie nach Shensi herabstiegen, an deren Besitz sie aber festhielten, als die »hundert Familien«¹⁾ hier ein grosses Reich gegründet hatten. In diesen Gebieten, welche noch lange nachher fruchtbar waren und zur Anlage von Städten unter der HAN-Dynastie Veranlassung gaben, im Lauf der Zeit aber grossentheils versandet sind, hatten die Chinesen unter YAU noch Einen Fuss. Wenige Jahrhunderte später war die Existenz dieser frühen Sitze vergessen, oder wenigstens nur noch in der Legende vorhanden. Es ist vor Allem zu beachten, dass die beiden Flüsse in dem Verzeichniss der neun hauptsächlichsten Ströme obenan stehen. Dieser Umstand ist einer der zwingendsten Gründe für die Anerkennung des Alterthums und der Echtheit des Yü-kung.

3. Der Hö (jetzt Hwang-hö oder der Gelbe Fluss).

Text nach LEGGE²⁾:

Wörtlich:

§ 7. <i>He surveyed the Ho from Tsei-shih as far as Lung-mun;</i>	(a) Lauf des Ho; von Tsi-shī fliesst er bis Lung-mönn;
<i>and thence, southwards, to the north of mount Hwa;</i>	(b) (dann) südwärts fliesst er bis Hwa-yin;
<i>eastward then to Te-ch'oo;</i>	(c) (dann) ostwärts fliesst er nach Ti-tshu;
<i>eastwards again to the ford of Mäng;</i>	(d) wiederum ostwärts fliesst er nach Mäng-tshin;
<i>eastward still he passed the junction of the Lö, and went on to Ta-pei.</i>	(e) (dann) ostwärts, vorüber am Einfluss des Lö, fliesst er nach Ta-pi;
<i>From this the course was northwards, past the Keang-water, on to Ta-luh;</i>	(f) (dann) nordwärts, vorüber am Kiang-shui, fliesst er nach Ta-lu;
<i>north from which the stream was distributed and became the nine Ho;</i>	(g) wiederum nordwärts, sich ausbreitend wird er die neun Ho;
<i>which united again and formed the meeting Ho, when they entered into the sea.</i>	(h) sich (wieder) vereinigend wird er der Ni-ho und fliesst in das Meer.

1) Nach der chinesischen Annahme bestanden die ersten Einwanderer aus hundert Familien, deren Namen sorgsam fortgeerbt wurden; und noch heute soll die Zahl der Familiennamen ungefähr hundert betragen.

2) LEGGE's Uebersetzung unterscheidet sich von der wörtlichen Wiedergabe wiederum dadurch, dass er nicht den Fluss beschreibt, sondern Yü's Arbeit in der *survey* des Flusses. Es ist jedoch, mit Ausnahme des obskuren ersten Zeitwortes *tau*, welches LEGGE mit *he surveyed* übersetzt, in dem ganzen Paragraph nicht ein einziges Schriftzeichen, welches Zeugnis von menschlicher Thätigkeit gibt. Dass alle anderen Zeitwörter auf den Fluss allein zu beziehen sind und nicht auf die Arbeit eines Geodäten, ist offenbar, wenn man in Betracht zieht, dass er wohl von einem Platz nach dem anderen vorwärtsgehen konnte, es aber von ihm kaum zu erwarten ist, dass er sich theilte und wieder vereinigte. Dr. LEGGE ist daher genöthigt, das Subject in den letzten Sätzen zu ändern, was durchaus willkürlich ist. Consequenter ist GAUBIL, welcher der Ansicht der chinesischen Gelehrten Rechnung trägt, indem nach ihm die Arbeit des Yü ungefähr gleichbedeutend ist mit der Ausgrabung des Ho von der Quelle bis zur Mündung. Folgende Sätze werden genügen um die Absurdität der Fassung zu zeigen: (a) *Depuis Tsi-che, Yu fit des travaux pour faire aller le Hoang-ho à Long-men;* (b) *ensuite il le fit aller au sud, jusqu'au nord de la montagne Hoa;* — (g) *il le divisa en neuf rivières;* (h) *leur réunion fit le lac Ni; c'est ainsi qu'Yu le fit entrer dans la mer.* Dies stimmt auch mit der Anschauung von MEDHURST überein, welcher dem Anfang der Beschreibung der Ströme (§ 5) mit allem Ernst die Erläuterung zusetzt: *Here begins the account of his (Yu's) deepening the channels of the rivers,* während ED. BIOT, wie ich oben (S. 287) erwähnte, von der Grundanschauung ausgeht, dass Yü alle Flüsse der Reihe nach von oben bis unten eindämmte. PLATH (a. a. O. S. 245) geht nur so weit, sich der Meinung anzuschliessen, dass Yü an allen Strömen von der Quelle hinab gereist sei.